

Grenzbereich zwischen Natur und Technik

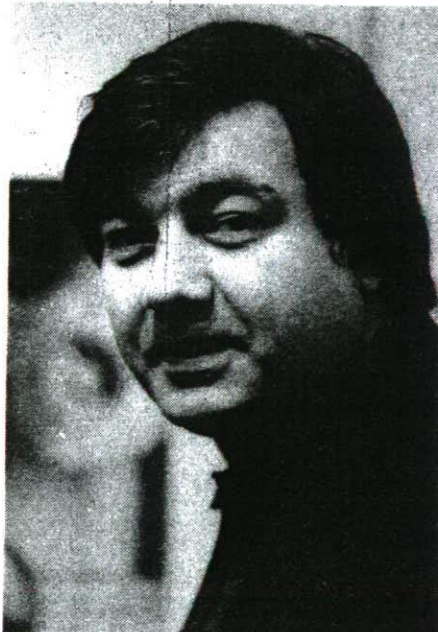
Zeichnungen und Grafik von Eberhard Brügel in der «tangente»

In der «tangente» ist ein Experiment vorerst nicht ganz gelungen. Nachdem seit Bestehen der Galerie zu meist jungen einheimischen Künstlern die Gelegenheit geboten wurde, ihr Kunstschaffen einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, sind die Fühler diesmal etwas weiter in den Raum gestreckt worden: Zeichnungen und Grafik von Eberhard Brügel (unser Bild) — eines hierzulande Unbekannten. Das Ergebnis war, wie fast zu erwarten, dass sich zur Vernissage gerade nur eine Handvoll Leute eingefunden hatten.

Angesichts des äusserst mageren Publikumsaufmarsches ist denn auch verständlich, dass Vernissageredner Jens Dittmar — in Anwesenheit des Künstlers — die etwas resignierte Feststellung machte, «dass das Liechtensteiner Publikum sich offenbar nur für Kunst interessiert, die entweder aus Liechtenstein kommt, oder ein alter Hut ist. Oder beides.» Und es kann ihm kaum verübelt werden, dass er sarkastisch hinzufügte: «Um so mehr freuen wir uns, dass sie so zahlreich erschienen sind.»

Unter Ausschluss dieser Bemerkung, die hoffentlich nicht dazu dienen wird, in Diskussionen über Kunst oder Galerien vom eigent-

lichen Thema abzulenken, kann doch die Feststellung gewagt werden, dass die «tangente» sich an einer Wegscheide befindet. Sollen tatsächlich nur Werke einheimischer Künstler gezeigt werden? Mit dem Resultat, ein volles Haus zu haben. Oder soll auch, wie das nun geschehen ist, auch ausserhalb unse-



rer engen Grenzen (was auch für die Kunst gilt!) nach Kunstschaffenden gesucht werden? Mit dem Resultat, nur einige Unentwegte anzutreffen. Beides ist bitter. Es kann nur gehofft werden, dass jene, die immer noch zwischen einheimischer und fremder Kunst eine Unterscheidung machen, langsam zur Einsicht kommen. Vor nicht allzu langer Zeit konnte bekanntlich noch gehört werden, dass auch Rubens kein Einheimischer gewesen sei.

Brügels Bilder sind, wie an der Vernissage ausgeführt wurde, «in einem irrationalen Grenzbereich zwischen Natur und Technik angesiedelt.» Sie vereinigen zwei Bereiche, die Natur mit Einzelheiten, die aus dem Zusammenhang gelöst sind, auf der einen Seite, die Technik, ohne Zweck und Funktion, andererseits. Das Dargestellte auf den Skizzen, Radierungen und Lithografien gehört jedoch keinem der beiden Bereiche zweifelsfrei an. Die Trennungslinie, so Jens Dittmar, welche die Bereiche von zweckfreier Natur und zweckgebundener Technik scheidet, ist in Brügels Bildern aufgehoben zugunsten einer Zone fließender Übergänge.

Die Zeichnungen und Grafiken Brügels, der als Dozent für Kunstpädagogik an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg (BRD) tätig ist, sind noch bis zum 5. Dezember ausgestellt. Alle sind zu erschwinglichen Preisen erhältlich. Ebenso das Ausstellungsplakat, das in einer limitierten Auflage erschien und vom Künstler signiert ist.

Die «tangente» ist jeden Samstag und Sonntag von 15.00—18.00 Uhr geöffnet. (G.M.)